

Pressemitteilung

St.Gallen, 07. Juni 2017

KAGfreiland präsentiert Projekt «Alp-Weideschwein» am Tag der offenen Tür in Paspels

Die Nutztierschutz-Organisation KAGfreiland schickt rund 20 Turopolje-Ferkel auf die Alp: Mit dem Pilotprojekt «Alp-Weideschwein» will sie aufzeigen, dass auch unter heutigen Bedingungen die Alpfung von Schweinen artgerecht erfolgen kann. Damit soll ein wertvoller Beitrag zur Ökonomie und Ökologie der Alpwirtschaft geleistet werden. Das Projekt wird am 11. Juni anlässlich des Tags der offenen Tür auf dem Hof Dusch in Paspels, GR vorgestellt.

Bereits Anfang April wurden rund 20 Ferkel der ursprünglichen Rasse Turopolje auf dem Hof Dusch in Paspels für die Vormast zusammengeführt. Mitte Juni wechseln die Tiere auf die Alp Selez im Kanton Uri, wo KAGfreiland über einen Zeitraum von rund drei Monaten die genauen Haltungsansprüche eruiert, die Auswirkungen auf die Flora und Landschaftsgestaltung dokumentiert und schliesslich die Mastleistung und Produktqualität analysiert. Tanja Kutzer, Nutztierexpertin von KAGfreiland, präzisiert: «Die gewonnenen Daten sollen beispielsweise Auskunft darüber geben, wie gross die Weide für die Tiere sein muss, welche Futterpflanzen sie bevorzugen und wie viel Zusatzfutter notwendig ist.»

Alpschweine statt «Alpschweine»

KAGfreiland wirkt mit dem Projekt auch einer falschen Wahrnehmung entgegen. Denn Schweine werden heute nur noch vereinzelt auf der Alp gehalten, um die bei der Käseherstellung anfallende Schotte zu verwerten. Vom romantischen Bild der Sau auf der Bergweide ist diese Haltung aber weit entfernt, wie Tanja Kutzer weiss: «Die Tiere leben überwiegend in Ställen und werden in erster Linie mit Schotte- und Getreidefütterung auf ihr Schlachtgewicht gebracht.» Weidegang erhalten sie kaum - die heutigen Rassen sind zu schwer für Alpweiden und können das Gras nur unzureichend verwerten. Dennoch wird diese Haltung als tierfreundlich angepriesen und die Produkte unter dem Siegel «Alpschwein» vermarktet.

Ein interessanter Nebenaspekt

KAGfreiland setzt stattdessen auf die ursprüngliche Rasse Turopolje. Die Tiere sind leichter und geländegängiger, können sich gut von Raufutter ernähren und kommen mit den Witterungsverhältnissen und der Sonneneinstrahlung auf der Alp besser zurecht. Zudem fressen sie Berichten zu Folge auch Blacken, die auf der Alp eine Plage darstellen und nur mit viel Aufwand zu

beseitigen sind. Sollte dem so sein, wird die Blacken-Bekämpfung zu einem interessanten Neben aspekt des Projektes.

Ein Projekt mit Zukunft

Selina Ulmann wird im Rahmen Ihres Masterstudienganges Agronomie an der ETH die Schweine auf der Alp begleiten, die Daten erheben und ihre Erfahrungen und Erlebnisse zudem in einem Blog (www.alpsäuli.ch) dokumentieren. Nach Abschluss des Pilot-Projektes und Analyse der Daten wird entschieden, ob und in welcher Form KAGfreiland das Projekt «Alp-Weideschwein» auch in den nächsten Jahren weiterführen und ausbauen wird.

Tag der offenen Stalltür auf dem Hof Dusch

Am 11. Juni 2017 ab 10 Uhr findet auf dem Hof Dusch in Paspels ein Tag der offenen Stalltür statt. Interessierte Besucherinnen und Besucher haben hier die Möglichkeit, sich ein Bild über die Schweinehaltung nach KAGfreiland-Richtlinien zu machen und sich über das Projekt «Alp-Weideschwein» zu informieren. Nebst Verpflegung und Getränken stehen eine Hofführung sowie eine interaktive Einführung in das Projekt durch KAGfreiland-Tierhaltungsexpertin Tanja Kutzer auf dem Programm.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projekt-Seite www.alpsäuli.ch
Fotos in druckfähiger Auflösung auf Anfrage.

Kontakt:

Tanja Kutzer

Leitung Tierhaltung & Tierschutz

071 222 10 21

tanja.kutzer@kagfreiland.ch

www.kagfreiland.ch

Über KAGfreiland

KAGfreiland ist das tierfreundlichste Bio-Label der Schweiz und setzt sich gleichzeitig als Nutztierschutz-Organisation seit 40 Jahren für die tiergerechte Nutztierhaltung ein: KAGfreiland führt Kampagnen durch, erarbeitet praxistaugliche Alternativen, betreibt Aufklärungsarbeit und produziert und vertreibt KAGfreiland-Produkte; in Zusammenarbeit mit rund 150 Bauerbetrieben und unter den strengsten Tierhaltungsvorschriften der Schweiz. Weitere Infos unter www.kagfreiland.ch.